

1 **Änderungsanträge der BAG Energie zum Entwurf des Bundestagswahlprogramms**
2 **Kapitel BTW-P-01**
3 **BDK Berlin 08. – 10. Mai 2009**

4
5
6 Die BAG Energie schlägt folgende Änderungen und Ergänzungen im Kapitel BTW-P-01 des
7 Entwurfs des Bundestagswahlprogramms vor. Damit werden die energiepolitischen Positio-
8 nen der BAG Energie und der Stand der Debatte in der BAG berücksichtigt.

9
10
11
12 **1. In Zeile 128 ergänzen:**

13 ... industrielle Revolution gestalten. **Wir müssen uns von einem Wirtschaften, das auf**
14 **fossile Energieträger setzt, vollständig verabschieden und ausschließlich auf erneu-**
15 **erbare Energien setzen.** Wir müssen aufbrechen ins solare Zeitalter. ...

16
17 **Begründung:**

18 Wir sollten präzise aufführen, was wir mit dem Aufbruch ins solare Zeitalter meinen. Das
19 geht nur durch einen Abschied aus der Kohlenstoffwirtschaft und den konsequenten Umstieg
20 auf erneuerbare Energien.

21
22
23
24 **2. In Zeile 144 ergänzen:**

25 ... öffentlichen Nahverkehr, **in energetische Gebäudesanierung, Energieeffizienz und in**
26 **einen schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der dazu notwendigen Net-**
27 **ze** in unsere Städte, ...

28
29 **Begründung:**

30 Hier sollten wir die wichtigen Beispiele für den konsequenten Umstieg in der Klimapolitik auf-
31 führen. Dazu gehören unbedingt die Energieeffizienz, die energetische Gebäudesanierung
32 sowie der schnelle Ausbau der erneuerbaren Energien mit den erforderlichen Netzen.

33
34
35
36 **3. In Zeile 204 ergänzen:**

37 ... Lastenverteilung ökologischer Politik. **Auch Deutschland ist wie die gesamten Indust-**
38 **rieländer für die Verschlechterung der Lebensbedingungen verantwortlich, die gerade**
39 **die armen und gering emittierenden Regionen der Welt erleiden. Wir müssen daher die**
40 **Gesellschaften und Regionen bei Maßnahmen des Klimaschutzes, der Klimaanpas-**
41 **sung und der Katastrophenhilfe unterstützen.** Mit der Zerstörung des Klimas ...

42
43 **Begründung:**

44 Die Auswirkungen des Klimawandels treffen nicht nur die Industriestaaten sondern in noch
45 viel stärkerem Maße die Entwicklungsländer. Gerade diese haben nicht die finanziellen Mög-
46 lichkeiten, wirksame Gegenmaßnahmen zu treffen. Dieser Verantwortung sollten wir uns
47 bewusst sein und diese Gesellschaften und Regionen wirksam unterstützen. Dies sollten wir
48 dann auch im Wahlprogramm in der Präambel deutlich herausstellen.

49
50
51
52 **4. In Zeile 263 ergänzen:**

53 ... vertreten sind. **Nach dem Atomausstiegsgesetz müssen in der kommenden Legisla-**
54 **turperiode sieben Atomkraftwerke geschlossen werden.**

56 **Begründung:**

57 Wir sollten im Wahlprogramm sehr deutlich machen, dass nur mit den GRÜNEN der Atom-
58 ausstieg fortgesetzt wird. Dazu gehört aber auch, dass wir genau benennen, wie viele Atom-
59 kraftwerke in den nächsten 4 Jahren zum Abschalten anstehen. So schaffen wir ein weiteres
60 Motiv für die Wahlentscheidung.

61

62

63

64 Für die BAG Energie:

65 Astrid Schneider

66 BAG-Sprecherin

67 (KV Berlin-Charlottenburg)

Dr. Valerie Wilms

BAG-Sprecherin

(KV Pinneberg)

1 **Änderungsanträge der BAG Energie zum Entwurf des Bundestagswahlprogramms**
2 **Kapitel BTW-W-01**
3 **BDK Berlin 08. – 10. Mai 2009**

4
5
6 Die BAG Energie schlägt folgende Änderungen und Ergänzungen im Kapitel BTW-W-01 des
7 Entwurfs des Bundestagswahlprogramms vor. Damit werden die energiepolitischen Positio-
8 nen der BAG Energie und der Stand der Debatte in der BAG berücksichtigt.
9

10
11
12 **1. In Zeile 28 einfügen:**

13 ... wächst täglich. **Die Knappheit der fossilen und nuklearen Rohstoffe wird immer deut-**
14 **licher. Die Fördermaxima sind teilweise schon überschritten.** Die Preise für Energie und
15 Rohstoffe werden **auch deshalb** mittel- und langfristig wieder dramatisch steigen. Deswegen
16 ...
17

18 **Begründung:**

19 Ein Hinweis auf das Ende der fossilen und nuklearen Ressourcen (Peak Oil, Peak Gaz etc.)
20 fehlt im Programm bisher vollständig.
21

22
23
24 **2. In Zeile 32 einfügen:**

25 ... handelt. **Die gegenwärtige Überschreitung des weltweiten Fördermaximums bei Öl**
26 **(Peak Oil) markiert einen Wendepunkt in der Industriegeschichte: Konnte Wirt-**
27 **schaftswachstum sich früher durch die Förderung von immer mehr Öl, Gas, Kohle und**
28 **Uran steigern lassen, so kann in Zukunft wirtschaftlicher Erfolg und Wachstum nur**
29 **noch mit erneuerbaren Energien und Effizienzsteigerung erreicht werden.**
30

31 **Begründung:**

32 Die Zusammenhänge zwischen Wirtschaftswachstum alter Form und dem Ressourcen-
33 verbrauch müssen sehr viel deutlicher herausgestellt werden. Dann ist unsere wirkliche Al-
34 ternative mit dem Grünen New Deal über erneuerbare Energien und Steigerung der Effizienz
35 auch sehr viel einfacher den WählerInnen zu verdeutlichen.
36
37
38

39 **3. Zeile 40 ändern:**

40 ... Zukunft, in eine **nachhaltige Energieversorgung basierend auf Effizienz und erneuer-**
41 **baren Energien, die den Ausstoß an Treibhausgasen weitestgehend begrenzt,** in mehr
42 Bildung ...
43

44 **Begründung:**

45 Der hier ersetzte Begriff „kohlenstoffarm“ wird in der klimapolitischen Diskussion allzu oft als
46 Begründung für den Einsatz von „clean coal“, Atomenergie und anderen nicht nachhaltigen
47 Quellen benutzt und sollte daher hier durch eindeutiger Sprache ersetzt werden.
48
49
50

51 **4. In Zeilen 67 ergänzen:**

52 ... zukunftsfähiger Produkte, **Technologien und Dienstleistungen** voranzutreiben.
53

54 **Begründung:**

55 Die Wirtschaft in Deutschland ist nicht nur auf die Produktion von Waren ausgerichtet. Viel-
56 mehr sind auch die Forschung und die Dienstleistung wesentliche Bausteine in unserem
57 Wirtschaftssystem. Darum sollten wir diese hier auch mit aufführen.

58
59
60

61 **5. In Zeile 476 ändern:**

62 ... Die Kohlesubventionen müssen **schnellstmöglich beendet werden, auch die versteck-**
63 **ten**, und die Ausnahmen bei der Ökosteuer ...

64

65 **Begründung:**

66 Ein Abschmelzen der Kohlesubventionen reicht als grüne Forderung bei weitem nicht aus.
67 Denn dann könnte ja immer noch ein Rest übrig bleiben und der zeitliche Verlauf ist mit so
68 einer Aussage auch überhaupt nicht präzisiert. Darum sollten wir im grünen Wahlprogramm
69 in diesem Punkte sehr genau sein und die schnellstmögliche Beendigung der direkten (für
70 die Kohleförderung in Deutschland) und der indirekten (z. B. durch Vorteile im Emissions-
71 handel) Kohlesubventionen fordern.

72

73

74

75 Für die BAG Energie:

76 Astrid Schneider

77 BAG-Sprecherin

78 (KV Berlin-Charlottenburg)

Dr. Valerie Wilms

BAG-Sprecherin

(KV Pinneberg)

1 **Änderungsanträge der BAG Energie zum Entwurf des Bundestagswahlprogramms**
2 **Kapitel BTW-E-01**
3 **BDK Berlin 08. – 10. Mai 2009**

4
5
6 Die BAG Energie schlägt folgende Änderungen und Ergänzungen im Kapitel BTW-E-01 des
7 Entwurfs des Bundestagswahlprogramms vor. Damit werden die energiepolitischen Positio-
8 nen der BAG Energie und der Stand der Debatte in der BAG berücksichtigt.

9
10
11
12 **1. Zeilen 10 – 12 ändern:**

13 ... Wir Grüne **sehen das Ziel, die globale Erwärmung in diesem Jahrhundert auf max.**
14 **2°C zu begrenzen, als sehr ambitioniert aber nicht ausreichend. Viele Faktoren der**
15 **Klimaänderung und ihre möglichen Auswirkungen sind auch heute noch unbekannt.**
16 **Wir sind vielmehr verpflichtet alles zu tun, um die globale Erwärmung schnellstmög-**
17 **lich umzukehren.** Alle Industriestaaten ...

18
19 **Begründung:**

20 Die aktuellen wissenschaftlichen Modelle des IPCC zeigen, dass eine Begrenzung auf 2°C
21 gar nicht mehr ausreichen wird, um erhebliche Änderungen des globalen Klimawandels zu
22 begrenzen. Gerade neu eingebrachte Parameter wie die Feinstaubbelastung des Grönlandei-
23 ses zeigen, dass wir noch sehr viel größere Anstrengungen übernehmen müssen, um die
24 globale Temperaturänderung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen. Nur dann gibt es eine
25 Chance, den Klimawandel in beherrschbaren Grenzen zu halten.

26
27
28
29 **2. Zeilen 12 – 13 ändern und ergänzen:**

30 ... begrenzen. **Nach neuesten Erkenntnissen des Weltklimarates muss Deutschland**
31 **dafür seinen Treibhausgasausstoß bis 2050 um mindestens 90 Prozent reduzieren.**
32 **Dazu gehört auch der nationale und internationale Einsatz für eine anspruchsvolle**
33 **Klimapolitik, die unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhält und die Nutzung von**
34 **Windkraft und Solarenergie vervielfacht.** Bis 2020 ...

35
36 **Begründung:**

37 Der Weltklimarat schreibt in seinem neuesten Report, dass die Industrieländer ihren CO₂-
38 Ausstoß um 80 – 95% absenken müssen. Dabei sind Rückkopplungseffekte noch gar nicht
39 berücksichtigt. Seit der Erstellung des Reports in 2008 hat sich der Klimawandel nach den
40 Erkenntnissen der Wissenschaftler schon weiter beschleunigt. Wir sollten daher den aktuel-
41 len Stand der Wissenschaft schonungslos benennen und auch das Ziel von mindestens
42 90%-Reduzierung nicht allgemein auf die Industrieländer sondern gezielt auf Deutschland
43 beziehen. Denn nur hier können wir es über die Politik auch umsetzen. In die gleiche Rich-
44 tung zielt auch die Ergänzung. Hier sollten wir deutlich benennen, welchen Einsatz eine
45 Bundesregierung im Hinblick auf einen wirksamen Klimaschutz zeigen muss.

46
47
48
49 **3. In Zeile 14 ergänzen:**

50 ... erreichen. **Bis 2040 wollen wir in Deutschland 100 % der Energie aus erneuerbaren**
51 **Quellen bereitstellen, in der Stromerzeugung wollen wir dieses Ziel schon bis 2030**
52 **erreichen.** Gerade in der Wirtschaftskrise ...

53
54 **Begründung:**

55 Hier sollten wir den Beschluss der BDK Erfurt zu den Zielen von Energie 2.0 aufnehmen be-
56 züglich des Umstellungszeitraums auf erneuerbare Energien. Dies wollen wir bis 2040 errei-
57 chen, im Stromsektor streben wir das bis 2030 an.

58
59
60

61 **4. In Zeile 22 ändern:**

62 ... inzwischen. **Mehr als** 250.000 Menschen ...

63
64

Begründung:

65 Die Zahl 250.000 stammt von Ende 2007. Nach neuesten Schätzungen waren es Ende 2008
66 schon 260.000, Tendenz trotz Krise ist steigend.

67
68
69

70 **5. In Zeilen 36/37 ändern:**

71 ... Bürgerinnen und Bürger in **nach neuestem Stand der Technik wärmegeprägten**
72 **Wohnungen und immer mehr Menschen in Null- und Plusenergie-Häusern** leben ...

73
74

Begründung:

75 Wärmedämmung allein ist nicht ausreichend, um die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der
76 energetischen Verbesserungen im Gebäudebereich zu beschreiben.

77
78
79

80 **6. In Zeilen 42/43 streichen:**

81 ... von fossilen Rohstoffen. [...] Wir wollen in den Städten ...

82
83

Begründung:

84 Die bisherige Formulierung ist mindestens missverständlich. Wenngleich Gaskraftwerke
85 nach derzeitigem Stand der Technik deutlich weniger CO₂ ausstoßen und von daher weni-
86 ger klimaschädlich sind als Kohlekraftwerke, so schließt das Ziel der Unabhängigkeit von
87 fossilen Rohstoffen mindestens mittelfristig auch den Abschied vom Erdgas ein. Um nicht
88 wieder die hoch emotionale Diskussion um den Zubau von Kohlekraftwerken zu führen,
89 scheint die Streichung der verkürzten Aufzählung die bessere Alternative zur Ergänzung der
90 Liste um Erdgas.

91
92
93

94 **7. In Zeile 59 einfügen:**

95 ... Energieeffizienz **deutlich** steigern ...

96
97

Begründung:

98 Die vorgeschlagene Begründung ist zu kraftlos.

99
100
101

102 **8. In Zeile 63 einfügen:**

103 ... bereits **mehr als** 15% ...

104
105

Begründung:

106 Wenn das Wahlprogramm gedruckt wird, dürfte die Realität bereits näher an 20% als an
107 15% liegen.

108
109

110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165

9. Nach Zeile 65 einfügen, Zeilen 77 bis 83 dann direkt anschließen:

... Energiepolitik geworden. **Der vorrangige Netzzugang für Strom aus erneuerbaren Energien muss erhalten bleiben, Anreize zur Entwicklung und Schaffung von intelligenten Netzen und Speichern müssen weiter entwickelt und umgesetzt werden. Der Um- und Ausbau der Netze ist durch bessere Bedingungen für Erdverkabelung anstelle von Freileitungen zu beschleunigen.**

Damit der Wind aus dem Norden ... wollen wir verdoppeln.

Wir können noch mehr. ... im 21. Jahrhundert sein.

Begründung:

In der nächsten Wahlperiode wird es darauf ankommen, den Ausbau erneuerbarer Energien weiter zu beschleunigen und die infrastrukturellen Voraussetzungen dafür zu verbessern. Vorrangiger Netzzugang als Schlüssel, um den vollen Stromertrag wirtschaftlich erzielen zu können, und die Notwendigkeit des Abbaus von Hemmnissen bei der Umgestaltung der Netze weg von unflexibler Grundlast, hin zu intelligenten und flexiblen Netzen müssen benannt werden.

Der Absatz in Zeilen 77 bis 83 sollte vorgezogen werden und direkt anschließen, da die dortigen Inhalte sachlich mit der Ergänzung verknüpft sind.

10. In Zeile 69:

... zu kurz gesprungen. **Wir brauchen ein Gesetz, das auch im Gebäudebestand eine Nutzung von erneuerbaren Energien vorgibt, auch für öffentliche Gebäude.** Wir wollen eine effiziente ...

Begründung:

Konkrete Ziele und Instrumente zur Förderung verstärkten Wachstums erneuerbarer Energien im Wärmesektor sollten benannt werden; insbesondere die Ausweitung der Nutzungspflicht für den Sanierungsfall ist zentral, ebenso wie die Abkoppelung von jährlich neuen Entscheidungen des Haushaltsgesetzgebers.

11. In Zeile 71 ergänzen:

... vergeuden. **Darum brauchen wir den Ausbau von Wärmenetzen.** Wir wollen ...

Begründung:

Die konsequente Schaffung von Wärmenetzen ist ein wesentlicher Baustein, um zukünftig die Wärmeversorgung ohne fossile Brennstoffe zu sichern. Darum sollten wir explizit die Forderung nach Ausbau von Wärmenetzen in unser Programm aufnehmen.

12. Zeile 79 umformulieren:

... „Masterplan Netzintegration“ wollen wir ein intelligentes Stromnetz mit **optimaler Integration der dezentral erzeugten erneuerbaren Energien und der lokalen Verbraucher** schaffen.

Begründung:

Ein intelligentes Stromnetz stellt nicht nur optimale Anschlussbedingungen für die erneuerbaren Energien zur Verfügung. Vielmehr müssen die erneuerbaren Energien, die dezentral

166 erzeugt werden, so in einen intelligenten Stromnetz integriert werden, dass die Versorgungs-
167 sicherheit gewährleistet ist. Die Erfahrungen mit dem europaweiten Blackout nach der Ab-
168 schaltung der Übertragungsleitung bei Papenburg haben gezeigt, dass gerade eine lokale
169 Netzsteuerung in einem intelligenten Stromnetz zwingend erforderlich ist. Nur dann kann die
170 Schwarzstartfähigkeit der erneuerbaren Energien genutzt werden, um lokalen Netzbetrieb im
171 großflächigen Störfall aufrecht zu erhalten und von dort aus den europaweiten Netzver-
172 bund wieder schnell zu starten.

173
174

175
176 **13. Zeile 86 ändern:**

177 ... Risikotechnologie. **Für uns GRÜNE gilt: Wer nicht bereit ist, am Atomausstieg festzu-**
178 **halten, kommt für uns als Koalitionspartner auf Bundesebene nicht in Frage.** Der Um-
179 bau ...

180
181 **Begründung:**

182 Hier muss deutlich herausgearbeitet werden, dass mit den Grünen kein Ausstieg aus dem
183 Atomausstieg möglich ist. Der Atomausstieg ist eine unverzichtbare Forderung für alle denk-
184 baren Koalitionsverhandlungen. Die vorgeschlagene Änderung nimmt dazu die eindeutige
185 Position der BDK in Erfurt auf.

186
187

188
189 **14. In Zeile 89 einfügen:**

190 ... Es ist eine Lüge, dass Atomkraft den Strom billiger macht. **Vielmehr müssen die staatli-**
191 **chen Subventionen und Sonderrechte für die Atomkonzerne endlich abgeschafft wer-**
192 **den.** Es stimmt auch nicht, ...

193
194 **Begründung:**

195 Wir sollten nicht nur die platte Aussage treffen, dass Strom durch Atomkraft nicht billiger
196 wird. Denn gerade durch die Vielzahl an staatlichen Subventionen und Sonderrechten, wie z.
197 B. die Forschungsförderung, die Haftungsübernahme sowie die Übernahme der Endlager-
198 kosten durch den Staat, werden den Atomkonzerne erhebliche Preisvorteile für den Atom-
199 strom zu Lasten von uns allen zur Verfügung gestellt. Bei Berücksichtigung dieser derzeit
200 von der Allgemeinheit getragenen Kosten und insbesondere bei realistischer Berücksichti-
201 gung der Haftungsrisiken müsste Atomstrom bis zu 2 EUR/kWh kosten.

202
203

204
205 **15. In Zeile 97 einfügen:**

206 ... nicht zu trennen. **Wer über die Fähigkeit zur Urananreicherung oder zur Wiederaufbe-**
207 **reitung von Plutonium verfügt, ist grundsätzlich in der Lage, Atomwaffen herzustellen.**
208 **Nordkorea, Pakistan, Israel und Indien haben es vorgemacht. Wir GRÜNE setzen uns**
209 **für einen weltweiten Ausstieg aus der zivilen Nutzung der Atomenergie ein.**

210
211 Die Sicherheitsprobleme ...

212
213 **Begründung:**

214 Atomtechnik lässt sich immer auch für die Produktion von Atomwaffen einsetzen. Diesen
215 Zusammenhang sollten wir klar herausstellen. Wie wir auf der BDK in Erfurt beschlossen
216 haben, setzen wir uns für einen weltweiten Ausstieg aus der zivilen Nutzung der Atomener-
217 gie ein, um auch das Risiko der Proliferation zu reduzieren.

218
219

220
221 **16. Zeilen 99 – 100 ändern:**

222 ... Terrorangriffe geschützt. **Alle Atomkraftwerke, für die Auswirkungen nach dem Auf-**
223 **prall von großen Passierflugzeugen nicht beherrschbar sind, müssen zur präventiven**
224 **Sicherung umgehend stillgelegt werden. Das betrifft die AKWs Brunsbüttel, Biblis A**
225 **und B, Philippsburg 1, Isar 1, Neckarwestheim 1, Krümmel, Grundremmingen B und C**
226 **sowie Unterweser. Bei vorliegenden Erkenntnissen über drohende Gefährdungen**
227 **durch Anschläge müssen auch die anderen Anlagen umgehend abgeschaltet werden.**

228

229 Aufgrund der ungelösten ...

230

231 **Begründung:**

232 Hier sollten die Gefahren und die AKWs eindeutig benannt werden, um eine unmittelbare
233 Betroffenheit herzustellen. Denn gerade der Schutz vor Terrorangriffen wird heute immer
234 noch von den Aufsichtsbehörden vernachlässigt.

235

236

237

238 **17. Zeilen 100 – 106 ändern:**

239 ... vom Netz gehen.

240

241 Aufgrund der ungelösten Endlagerfrage für den Atommüll wollen wir die betrieblichen Rück-
242 stellungen der Betreiber für die Entsorgung und den Rückbau der Reaktoren in einen öffent-
243 lich-rechtlichen Fonds überführen. Der Versuch der Atomwirtschaft, Gorleben als Endlager
244 durchzudrücken, wird scheitern. **Die Asse war der Prototyp für Gorleben. Und Gorleben**
245 **wurde genauso willkürlich ausgesucht wie der Salzstock Asse. Hier zeigt sich, wohin**
246 **es führt, wenn die Atomwirtschaft selber über die Entsorgung ihrer Hinterlassenschaf-**
247 **ten entscheidet. Mit Morsleben und Asse sind bereits zwei Endlagerprojekte im Salz**
248 **gescheitert. Dieser Fehler darf in Gorleben nicht wiederholt werden. Wir setzen uns**
249 **deshalb weiter für ein ergebnisoffenes Suchverfahren mit umfassender Bürgerbeteili-**
250 **gung ein, wie es unter GRÜNER Regierungsbeteiligung erarbeitet wurde. Die sichere**
251 **Abschließung des Atommülls von der Biosphäre muss für mindestens eine Million**
252 **Jahre nachgewiesen sein. Das Suchverfahren muss vom Staat durchgeführt werden,**
253 **finanziert allerdings von den Erzeugern des hochradioaktiven Mülls, den Atomkraft-**
254 **werksbetreibern.**

255

256 Mit der Einführung der Brennelementesteuer ...

257

258

259 **Begründung:**

260 Im grünen Wahlprogramm müssen eindeutig die Probleme mit der Lagerung von Atommüll
261 und die Einflussnahme der Atomwirtschaft aufgezeigt werden. Gerade die Verknüpfung von
262 Gorleben mit Asse und Morsleben muss sehr deutlich herausgestellt werden. Es darf nicht
263 wieder ein unsicheres Endlager geschaffen werden. Darum wollen wir, wie schon unter grü-
264 ne Regierungsbeteiligung vorgesehen, die ergebnisoffene Endlagersuche weiter fortsetzen.
265 Die Atomwirtschaft muss sich ihrer Verantwortung als Erzeuger des Atommülls stellen und
266 die Kosten für die Endlagerung endlich vollständig übernehmen. Einen direkten Einfluss darf
267 sie aber nicht mehr haben. Die Endlagersuche und den Betrieb des Endlager muss der Staat
268 mit den staatlichen Behörden übernehmen bei voller Kostenübernahme durch die Atomwirt-
269 schaft.

270

271

272

273 **18. Zeilen 107 – 108 ändern:**

274 ... abschöpfen **und damit die Verantwortlichkeiten eindeutig benennen.**

275

276 **Begründung:**

277 Eine Brennelementesteuer fließt wie jede andere Steuer auch direkt in den Haushalt. Eine
278 Verknüpfung mit Ausgaben zur Förderung von Stromeffizienz ist somit gar nicht möglich. Mit
279 der Brennelementsteuer können aber eindeutig die Verantwortlichkeiten für das immer noch
280 nicht gelöste Entsorgungsproblem der atomaren Abfälle eindeutig aufgezeigt werden. Um
281 glaubwürdig zu bleiben, sollten wir unsere Forderung nach einer Brennelementesteuer auch
282 nur so begründen.

283
284
285

286 **19. In Zeile 111 einfügen:**

287 ... zu einer klimafreundlichen **und schadstoffarmen** Energiepolitik gelingt nicht ...

288

289 **Begründung:**

290 Über den Klimaschutz sollten wir die sonstigen Schadstoffe nicht vergessen, die zu Gesund-
291 heitsschäden und Umweltschäden führen können, wie z. B. Feinstaub, Schwermetalle, Di-
292 oxine und Furane.

293

294

295

296 **20. In Zeile 114 einfügen:**

297 ... brauchen. **Sie stoßen nicht nur Klimagase sondern auch giftige Stäube und**
298 **Schwermetalle in riesigen Mengen aus.** Deswegen ist es falsch, ...

299

300 **Begründung:**

301 Über den Klimaschutz sollten wir die sonstigen Schadstoffe nicht vergessen, die zu Gesund-
302 heitsschäden und Umweltschäden führen können, wie z. B. Feinstaub, Schwermetalle, Di-
303 oxine und Furane.

304

305

306

307 **21. In Zeile 116 ändern:**

308 ... Klimaziele nicht **geeignet**. Wir ...

309

310 **Begründung:**

311 Kohlekraftwerke sind nicht nur nicht effizient genug sondern überhaupt nicht geeignet.

312

313

314

315 **22. Zeilen 118 – 122 ändern:**

316 ... Kraftwerken kämpfen.

317

318 **Wir lehnen den Neubau von Kohlekraftwerken ab. Die von der konventionellen Ener-**
319 **giewirtschaft propagierte Technik der CO₂-Abscheidung und Speicherung (CCS) ist**
320 **ein ungedeckter Scheck. Es ist völlig offen, ob CCS sich als umweltverträglich, wirt-**
321 **schaftlich und langfristig sicher einsetzbar herausstellt. Die CO₂-Abscheidung führt zu**
322 **einem enormen Anstieg des Energieverbrauchs in der Stromerzeugung. Kohlestrom**
323 **mit CCS wird zukünftig teurer sein als Strom aus erneuerbaren Energieträgern. Wir**
324 **wollen keine neuen Endlagerexperimente mit dem Verpressen von CO₂ in den Untergrund zu**
325 **Lasten unserer nachfolgenden Generationen. Außerdem verhindert die CO₂-Lagerung im**
326 **Untergrund die Nutzung der Geothermie für eine von fossilen Brennstoffen unabhän-**
327 **gige und preisstabile Wärmeversorgung.**

328

329 Derzeit haben die ...

330

331

332 **Begründung:**

333 CCS ist keine Lösung, um weiterhin Kohlekraftwerke zu betreiben. Mit dieser Technik schaf-
334 fen wir wieder ein neues Endlagerproblem wie beim Atommüll. Die für die Wärmeversorgung
335 in vielen Bereichen Deutschlands nutzbare Tiefengeothermie – auch in der norddeutschen
336 Tiefebene als künftigen CO₂-Endlagerstandort – wird durch die unterirdische Lagerung von
337 CO₂ verhindert. So wird keine langfristig sinnvolle Lösung für die Energieversorgung
338 Deutschlands geschaffen und dafür sollten wir Grüne auch eindeutig stehen.

339
340 Die durch den Atomausstieg fehlenden Strommengen können durch konsequenten Ausbau
341 der erneuerbaren Energien und ein neues leistungsfähiges europaweites intelligentes
342 Stromnetz zur Verfügung gestellt werden, ohne dass neue Kohlekraftwerke gebaut werden
343 müssen. Bei Bedarf können zwischenzeitlich lokale GuD-Kraftwerke eine dezentrale Strom-
344 und Wärmeversorgung übernehmen.

345
346 Auch das jetzt von Prof. Schellnhuber herangezogene Argument, die CO₂-Speicherung im
347 Untergrund als CO₂-Senke zu nutzen, zieht nicht. Denn die Nutzbarkeit der CO₂-neutralen
348 Geothermie wird dadurch trotzdem verhindert. Und wirksame CO₂-Senken können gerade
349 durch den Verzicht auf die so genannte CO₂-neutrale Verbrennung von biogenen Stoffen
350 geschaffen werden. Holz ist viel zu wertvoll, um es zu verheizen, Holz muss wieder ein
351 gefragter Baustoff werden.

352
353
354
355

23. In Zeile 125 – 127 ändern:

357 ... Genehmigungsrecht für Kraftwerke so reformieren, dass **keine Kohlekraftwerke mehr**
358 **genehmigt werden können**. Das bedeutet, dass **in einer Übergangszeit** nur noch moder-
359 ne und effiziente Gaskraftwerke gebaut werden können.

360

Begründung:

362 Wir sollten bezüglich des Genehmigungsrechtes konsequent sein wie beim Verzicht auf die
363 CCS-Experimente und damit das Genehmigungsrecht so gestalten, dass Kohlekraftwerke
364 nicht mehr genehmigt werden können. Die Lösung über einen elektrischen Mindestwir-
365 kungsgrad allein ist dabei nicht ausreichend und könnte durchaus noch die Errichtung von
366 Kohlekraftwerken in Kraft-Wärme-Kopplung ermöglichen. Als Alternative bieten sich für einen
367 begrenzten Zeitraum noch Gaskraftwerke an, bis die erneuerbaren Energie die Gesamtver-
368 sorgung übernehmen können.

369
370
371

24. Zeilen 138 – 140 umformulieren:

373 Wir wollen erneuerbare Wärme stärker fördern, um die Abhängigkeit **vom immer knapper**
374 **und teurer werdenden** Öl und Erdgas zu verringern. **So schaffen wir stabilere Wärme-**
375 **preise und leisten damit einen wichtigen** Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit.

376

Begründung:

378 Die Ressourcen für Erdöl und Erdgas sind endlich. Die Fachleute der Energy Watch Group
379 haben schon deutlich gezeigt, dass der Peak Oil schon überschritten ist. Das Angebot an Öl
380 wird nicht weiter die steigende Nachfrage befriedigen können. Letztes Jahr haben wir schon
381 gesehen, was für eine Preisexplosion dann auf uns zukommt. Durch den mit der Wirtschafts-
382 krise verbundenen deutlichen Minderbedarf an Erdölprodukten in Industrie und Verkehr zeigt
383 sich jetzt eine kurzzeitige Entspannung im Preis. Sobald die Wirtschaft wieder anspringt
384 werden die Preise wieder drastisch ansteigen, sobald die Nachfrage die Produktion wieder
385 überschreitet. Dieser Effekt ist beim Erdgas in ca. 20 bis 30 Jahren zu erwarten und dann
386 auch noch deutlich rascher, da Erdgaslagerstätten sehr viel schneller versiegen als Erdölla-
387 gerstätten.

388

389 Mit der Umformulierung des Textes machen wir den Preissteigerungseffekt durch die Res-
390 sourcenverknappung sehr viel deutlicher als mit der ursprünglichen Fassung und zeigen auf,
391 dass nur die erneuerbaren Energien auch im Wärmemarkt stabile Wärmepreise garantieren
392 und damit einen wichtigen Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit darstellen. Eine warme Woh-
393 nung müssen sich auch in Zukunft alle leisten können und nicht nur der reichere Teil der
394 Bevölkerung.

395
396
397

398 **25. In Zeile 200 einfügen:**

399 ... Luftverkehr – der **effektiver** ausgestaltet werden muss – wollen wir ...

400

401 **Begründung:**

402 Die durchaus angebrachten Zweifel an der Lenkungswirkung des Emissionshandels im Flug-
403 verkehr sollten nicht verschwiegen werden.

404

405

406

407 **26. Zeilen 229-230 ändern:**

408 ... Wir Grüne setzen auf **einen beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien weltweit**
409 **und auf** einen effektiven Emissionshandel ...

410

411 **Begründung:**

412 Die erneuerbaren Energien als stärkstes Klimaschutzinstrument müssen auch hier benannt
413 werden. Deren Ausbau wird durch einen wirksamen Emissionshandel flankiert aber nicht
414 ersetzt.

415

416

417

418 **27. Zeile 239 ergänzen:**

419 ... Entwicklungsländern leisten müssen. **Nach den Berechnungen von UNO und Weltkli-**
420 **marat geht es um zweistellige Milliardenbeträge, die von den wirtschaftlich entwickel-**
421 **ten und hoch emittierenden Ländern jährlich zur Verfügung gestellt werden müssen.**

422

423 **Begründung:**

424 Hier müsste deutlicher die Verpflichtung der entwickelten und derzeit im wesentlichen die
425 schädlichen Expositionen erzeugenden Staaten aufgenommen werden, Mittel für die Schwel-
426 len- und Entwicklungsländer bereitstellen. Dabei geht es nicht um kleine Summen sondern
427 um zweistellige Milliardenbeträge.

428

429

430

431 **28. Zeile 242 ändern:**

432 ... **ist für** den Atomausstieg und die schnellstmögliche Stilllegung aller **Atomreaktoren.**

433

434 **Begründung:**

435 Gerade in der Zusammenfassung sollte deutlich werden, dass WählerInnen sich mit einer
436 Entscheidung für uns Grüne eindeutig für den Atomausstieg positionieren. Das muss dann
437 auch so deutlich geschrieben werden und nicht nur mit dem Wort „bekommen“ umschrieben
438 werden. Außerdem sollten wir dann auch deutlich die grüne Linie nach der schnellstmög-
439 lichen Stilllegung aller Atomreaktoren aufführen und diese nicht schon im voraus auf die Alt-
440 reaktoren beschränken.

441

442

443

444 **29. Zeile 243 ändern:**

445 ... **will** Deutschland wieder zum Vorreiter im Klimaschutz **machen**.

446

447 **Begründung:**

448 Hier muss deutlich herausgestellt werden, was wir wollen. Darum sollte die Formulierung so
449 prägnant wie in unserem Vorschlag gewählt werden.

450

451

452

453 **30. Zeile 245 ändern:**

454 ... setzt auf Bus, **Bahn, Fahrrad und macht die Autoindustrie grün**.

455

456 **Begründung:**

457 Hier muss sehr viel deutlicher herausgearbeitet werden, dass neben dem ÖPNV auch der
458 Radverkehr für GRÜNE wichtig ist und die Autoindustrie grün umgebaut werden muss, wie
459 im Green Car-Konzept der Bundestagsfraktion vorgeschlagen.

460

461

462

463 Für die BAG Energie:

464 Astrid Schneider

465 BAG-Sprecherin

466 (KV Berlin-Charlottenburg)

Dr. Valerie Wilms

BAG-Sprecherin

(KV Pinneberg)

1 **Änderungsanträge der BAG Energie zum Entwurf des Bundestagswahlprogramms**
2 **Kapitel BTW-U-01**
3 **BDK Berlin 08. – 10. Mai 2009**

4
5
6 Die BAG Energie schlägt folgende Änderungen und Ergänzungen im Kapitel BTW-U-01 des
7 Entwurfs des Bundestagswahlprogramms vor. Damit werden die energiepolitischen Positio-
8 nen der BAG Energie und der Stand der Debatte in der BAG berücksichtigt.
9

10
11

12 **1. In Zeile 108 ergänzen:**

13 ... sozialen Standards erfolgen. **Zur Energieerzeugung wollen wir vorrangig biogene Ab-**
14 **fälle und landwirtschaftliche Nebenprodukte einsetzen.**

15

16 **Begründung:**

17 Die grüne Position im Hinblick auf die Konkurrenz zwischen Lebensmittelproduktion und
18 Produktion von Energiepflanzen ist im Wahlprogramm schon aufgenommen. Es sollte aber
19 noch sehr viel deutlicher herausgearbeitet werden, dass wir Grüne zur Energieerzeugung
20 vorrangig biogene Abfälle nutzen wollen und aus der Landwirtschaft die Nebenprodukte wie
21 z. B. Stroh oder Holz, die nicht als Lebensmittel oder für die Lebensmittelproduktion verwen-
22 det werden.

23

24

25

26 Für die BAG Energie:

27 Astrid Schneider

28 BAG-Sprecherin

29 (KV Berlin-Charlottenburg)

Dr. Valerie Wilms

BAG-Sprecherin

(KV Pinneberg)

1 **Änderungsanträge der BAG Energie zum Entwurf des Bundestagswahlprogramms**
2 **Kapitel BTW-WE-01**
3 **BDK Berlin 08. – 10. Mai 2009**

4
5
6 Die BAG Energie schlägt folgende Änderungen und Ergänzungen im Kapitel BTW-WE-01
7 des Entwurfs des Bundestagswahlprogramms vor. Damit werden die energiepolitischen Po-
8 sitionen der BAG Energie und der Stand der Debatte in der BAG berücksichtigt.

9
10
11
12 **1. In Zeile 26 ergänzen:**

13 ... Ressourcen unserer Erde muss **eingeschränkt und** fair geteilt ...

14
15 **Begründung:**

16 Die Ressourcen müssen nicht nur fair geteilt werden, um dem Klimawandel wirksam zu be-
17 grenzen. Dazu muss der Zugriff auf die knappen Ressourcen auch wirksam eingeschränkt
18 werden.

19
20
21
22 **2. Zeilen 76 – 77 ändern:**

23 ... das die Halbierung der globalen Treibhausgase **um mehr als die Hälfte, gerechnet auf**
24 **den Stand von 1990, bis zum Jahr 2050 sicherstellt. Das ist nach den Analysen des**
25 **Weltklimarats unabdingbar, damit der Klimawandel nicht gänzlich aus dem Ruder**
26 **läuft. Hier sind in erster Linie die wirtschaftlich entwickelten Länder gefragt, die bis**
27 **2050 um mindestens 90 Prozent reduzieren müssen.** Damit aber Entwicklungsländer ...

28
29 **Begründung:**

30 Der Weltklimarat schreibt in seinem neuesten Report, dass die Industrieländer ihren CO₂-
31 Ausstoß um 80 – 95% absenken müssen. Dabei sind Rückkopplungseffekte noch gar nicht
32 berücksichtigt. Seit der Erstellung des Reports in 2008 hat sich der Klimawandel nach den
33 Erkenntnissen der Wissenschaftler schon weiter beschleunigt. Wir sollten daher den aktuel-
34 len Stand der Wissenschaft schonungslos benennen und auch das Ziel von mindestens
35 90%-Reduzierung auf die Industrieländer beziehen.

36
37 Auch in diesem Kapitel sollten wir die Forderungen, die wir schon im Energie-Kapitel erho-
38 ben haben, entsprechend berücksichtigen.

39
40
41
42 **3. In Zeile 81 ergänzen:**

43 ... nicht allein lassen. **Hier ist ein weltweit organisierter Emissionshandel ein geeignetes**
44 **Instrument. In dem Emissionsregime, für das wir uns mit vielen NGO's einsetzen, er-**
45 **halten alle Länder anfänglich nur so viel zu ersteigernde Zertifikate pro Person, wie**
46 **weltweit durchschnittlich emittiert werden. In den Folgejahren wird diese Menge ent-**
47 **sprechend der weltweiten Vereinbarungen reduziert. Alle Zertifikate, die die zulässige**
48 **Emissionsmenge pro Land übersteigen, müssen grundsätzlich aus den unterdurch-**
49 **schnittlich emittierenden Weltregionen ersteigert werden. Die Erlöse aus diesen Ver-**
50 **steigerungen sollen konsequent eingesetzt werden, um Klimaschutz, Klimaanpassung**
51 **und Katastrophenhilfe in den vom Klimawandel vor allem betroffenen und gering emit-**
52 **tierenden Weltregionen zu finanzieren.** Außerdem brauchen die Entwicklungsländer ,,

53
54 **Begründung:**

55 Auf der BDK in Nürnberg haben wir beschlossen, dass der Klimaschutz in weltweiter Ge-
56 rechtigkeit vorgenommen werden muss. Dazu haben wir im Beschluss zum Antrag „Klima-
57 schutz ohne wenn und aber – Auf dem Weg zur solaren Gesellschaft“ gefordert, dass der
58 Prozess der weltweiten Verringerung an Treibhausgasen darauf zielen muss, die Emissionen
59 der einzelnen Länder entsprechend ihrer Bevölkerung spätestens bis 2050 zur Konvergenz
60 zu bringen. Dabei müssen die Emissionsrechte bereits zuvor nach den in der Klimarahmen-
61 konvention festgelegten Maßstäben der Verantwortlichkeit für den Klimawandel und der Fä-
62 higkeit zum Klimaschutz verteilt werden. Regionen, die übermäßig emittieren, müssen die
63 Berechtigung dazu auf einem internationalen Kohlenstoffmarkt aus Gesellschaften erhan-
64 deln, die ihre Nutzungsrechte nicht ausschöpfen. Der Prozess der weltweiten Verringerung
65 an Treibhausgasen muss darauf zielen, die Emissionen der einzelnen Länder entsprechend
66 ihrer Bevölkerung spätestens bis 2050 zur Konvergenz zu bringen.

67
68 Diese grüne Position sollten wir im Kapitel „Eine Welt – eine Vision“ des Bundestagswahl-
69 programms mit aufnehmen.

70

71

72

73 Für die BAG Energie:

74 Astrid Schneider

75 BAG-Sprecherin

76 (KV Berlin-Charlottenburg)

Dr. Valerie Wilms

BAG-Sprecherin

(KV Pinneberg)